

SVEN-ANDRÉ DREYER

Spurensuche

Auf einem Spaziergang vor wenigen Tagen
sah ich einen ungewöhnlichen, alten Mann,
sitzend auf einer Bank am Ufer des Rheins.

Starr blickte er auf den Strom
als suche er etwas in den Wellen.
Er sprach kein Wort.

Mit der Frage
was er dort tue
setzte ich mich neben ihn.

Müde blickte er mich an.
Er suche nach seinem Schatz,
er sehe ihn manchmal im Fluss blitzen.

Ich hielt die Blitze für gewöhnliche
Lichtreflexionen des Wassers,
er jedoch hielt fest an seinem Glauben.

Seither sitze ich jeden Tag
neben dem alten Mann am Rhein.
Wir starren nun gemeinsam auf das Wasser.

Und mittlerweile sind wir sogar per du;
Hagen von Tronje
und ich.

*copyright: Sven-André Dreyer, * 1973 in Düsseldorf,
Germanist, Online-Redakteur und freier Autor.
Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften.
Einzelveröffentlichungen: „Sechzehn seltsame Stunden“,
Erzählungen und Gedichte (2007), „Langsamland“,
Lyrik und Kurzprosa (2008) und „Freizeichen“,
Lyrik und Kurzprosa, mit einem Vorwort von Joachim Witt (2009).*